









Kleine Chronik.

\* Wetterpropheten. Ein sehr anregender Artikel über "Wolken-Photographie" in "Pearsons Magazine" bringt auch einige Mitteilungen über die Geheimnisse der Wetterprophetie...

Lebenden Wolkenmassen mit deutlich begrenzten Außenlinien sind sichere Vorläufer sofortigen Regens. Sie können die Größe ungeheurerer Dampfbirge erreichen...

\* Eine böse Unholdin zieht wieder im Lande umher und "siehet, wen sie verschlinge", nämlich die Influenza, die zur Zeit in sehr bedrohlicher Weise und nicht selten auftritt mit recht schlimmen Folgen...

\* Eine Geschichte des Schlosses Saint-Cloud, das während der Belagerung von Paris zum Teil in Flammen aufging, hat jüngst der Graf Fleury veröffentlicht...

Bankier Herbard, der es von den Erben des Italiener Soudi gekauft hatte. Herbard hatte für den Umbau des Schlosses bedeutende Summen vorausgibt, und wünschte nun, seinen König als Gast im Schlosse zu sehen...

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Vesperechnung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

Dem Berliner königlichen Schauspielhaus, das am 1. Januar eine Jahrhundertfeier begehen konnte, ist ein großer Teil des Textes und der Illustrationen des neuesten Heftes der "Moderne Kunst"...

erscheint geradezu erstaunlich niedrig im Vergleich zu der Fülle und dem Kunstwert des Gebotenen.

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse vom 13. Januar 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 761 Gr. 180 Mt. transit rot 721 Gr. 132 Mt.

Roggen: inländisch grobkörnig 732 Gr. 148 Mt.

Gerste: inländisch große 638-695 Gr. 125-129 Mt. inländisch kleine 626 Gr. 124 Mt.

Hafer: inländischer 140-150 Mt.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: still. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 6,12 1/2 Mt. inkl. Sack Gel.

Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 13. Januar.

Weizen 174-180 Mt., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, feinste aber Notiz. - Roggen, gesunde Qualität 150-155 Mt. - Gerste nach Qualität 120-125 Mt., gute Brauware 126-131 Mt. - Erbsen Futterware 135-145 Mt., Kochware 180-185 Mt. - Hafer 140 bis 145 Mt., feinstes aber Notiz.

Hamburg, 13. Januar. Kaffee. (Brombr.) Good average Santos per Januar 35, per März 35 1/2, per Mai 36 1/2, per September 37 1/2. Umfag 2000 Sack.

Hamburg, 13. Januar. Zudermarkt. (Brombr.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Ulfance, frei an Bord Hamburg pr. Jan. 6,42 1/2, per Februar 6,50, per März 6,57 1/2, per Mai 6,72 1/2, per August 6,97 1/2, per Oktober 7,10. Ruhig.

Hamburg, 13. Januar. Zuderbericht. Kornzucker, 88% ohne Sack 7,25-7,57 1/2. Nachprodukte 75% ohne Sack 5,40-5,65. Stimmung: Ruhig. Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Brodrassine I. ohne Sack 28,20. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,95. Gemahlene Mehlis mit Sack 27,45. Stimmung: -. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 6,35 Gd., 6,45 Br., per Februar 6,45 Gd., 6,50 Br., per Mai 6,70 Gd., 6,75 Br., per August 7,00 Gd., 6,97 1/2 Br., per Okt.-Dez. 7,10 Gd., 7,15 Br. - Ruhig.

Röln, 13. Januar. Rüböl loco 60,50, per Mai 57,50 Mt. - Feiter.

Linde's Essenz

wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Schwarze Schatten.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

Nachdr. verb.

Eveline starrte in den unruhig auf und nieder wogenden Schein der in Kohlen zerfallenen Holzscheite. - Dies Aufundnieder von Licht, und Schatten entsprach ihrer Stimmung jetzt, die ganz seltsam war.

Der Graf gefiel ihr sehr, und sie hatte sich schon völlig mit dem Gedanken vertraut gemacht, ihn zum Gemahl zu wählen; sie betrachtete ihn als ihren Verlobten, wenn auch ein gewisses Etwas sie abhielt, die Angelegenheit zur festen, unumstößlichen Entscheidung zu bringen...

diesen Mann dachte. Sie verglich und verglich ihn mit dem Grafen, und immer tiefer ging dessen Schale, immer weniger erblickte sie an ihm Vorzüge. Der Eindruck seiner Person hatte jetzt sogar etwas Widerwärtiges für sie...

"Er hat gelogen!" rief sie jetzt laut. "Er hat Grund diesen Mann zu fürchten. - Der hat nie mit Dieben zu thun gehabt, der ist die Ehrlichkeit selbst, sonst wäre er weiter gekommen. - Ich werde kein Wort dem Vater sagen..."

Sie hielt mein dunkles Empfinden gegenüber dem unglücklichen Mann für Interesse an der Abenteuerverlichkeit, ich fand ihn zuerst nur überaus schön, ich war erstaunt über sein Benehmen, über den inneren Adel, der in seiner Erscheinung wie verborgen liegt und sich nur in seinen Bewegungen äußert...

So kämpfte Eveline einen bitteren Kampf mit ihrem Verstande und ihrem fast plötzlich erwachten, starken, energisch fühlenden Herzen, und zu

diesem Entschlusse gelangt, suchte sie, als beinahe schon die Morgendämmerung graute, ihr Lager.

V.

In einer der zum Hudson hinablaufenden Straßen New-Yorks, wo Haus an Haus zu Hunderten die stets offenen, thürlosen Verkaufsläden der Matrosenausrüstungshändler sich befinden und diese nur mit kleinen Schiffsmaklerofficien abwechseln, befand sich auch das Kommissionsbureau der Frau Gedé, einer Kreolin, die vor zwei Jahren etwa nach New-York gekommen und nach kurzer Zeit diese Geschäftsstube mit großem Magazin dabei gemietet hatte.

Ihr Geschäft schien zu blühen, denn Tag für Tag wurden Ballen Waren in den dunklen Hausflur eingefahren und wieder abgeholt. - Ein überaus reger Verkehr zeichnete dies äußerlich unscheinbare Kommissionsbureau aus. Wir sehen jetzt die Frau Gedé im Hintergrunde des Zimmers - dessen Mitte von einem großen Schreib- und Zahlstisch mit bis an die Decke gehendem hölzernem Gitter darauf durchschnitten wurde - auf einem Komtoirstuhl sitzen.

Die Dame war eine auffällige Erscheinung. Im Gegensatz zu der sonstigen Art der Kreolinnen, die klein und rundlich sind, war die Frau groß und fast hager, ihre sichtbar biegsame, kräftige Gestalt hatte etwas von der Elastizität und Geschmeidigkeit des Tieggers, und ihr sehr dunkles, fast bronzefarbenes Gesicht war von eigenartiger Schönheit, dichte schwarze, krause Haare fielen ihr bis auf die breiten Schultern herab, die hohe reine Nase, die sehr dicken, hochgewölbten Augenbrauen und der volle dunkelrote, schwellende Mund bei dem langen, kräftigen Kinn und die in dunklerem Feuer glühenden dunklen Augen machten mit ihrer hohen Tiegergestalt diese Frau zu einer Per-

sönlichkeit, die man nie vergaß, wenn man sie einmal gesehen; es war eine fremdartige, dämonisch wilde Schönheit. Dieser Dame gegenüber saß nachlässig, auf einem Schaukelstuhl sich wiegend, Graf Corona. - Er rauchte eine Havanna und betrachtete seine weiße, mit einem Diamantring gezierte Hand.

"Ich werde das Geschäft aufgeben müssen," begann Corona.

"Das Geschäft und mich, nicht wahr?" erwiderte darauf die Frau mit eigentümlicher Ruhe in den Mienen, welche jedoch der ausfordernde Glanz ihrer Augen Lügen strafte.

"Ja!" wiederholte der Graf, "das Geschäft und auch Dich - denn ich werde mich verheiraten."

Die Kreolin regte sich nicht bei der jedenfalls sie auf's Tiefste treffenden Mitteilung, starr wie eine Statue saß sie da, nur die Bronzefarbe ihres Gesichtes ward fahler, totenartig grünlich und behielt dieses Aussehen.

"So, nachdem ich Dir mein Vermögen geopfert und Du mich zur Helferin Deiner Verbrechen gemacht - wirfst Du mich fort wie eine Orange, die man ausgepreßt," erwiderte die Kreolin mit ihrer tiefen Stimme.

"Bitte, mäßige den Ton Deiner Stimme," entgegnete darauf der Graf, "Du hast jetzt alle Fäden in der Hand und kannst das Geschäft, welches Dich ja überreichlich ernährt, da Du mir ja keinen Anteil mehr abzugeben brauchst, mit Ruhe ohne jede Gefahr fortsetzen."

"Auf der Bahn des Verbrechens bleiben," betonte mit starkem Nachdruck die Kreolin, "und Du -" fuhr sie fort, "Du kehrt wieder zurück in die behaglichen, ehrlichen Kreise der Bürgertums oder des Reichthums."

(Fortsetzung folgt.)

